

Raumann in Leipzig ferner:

4907. † **Harms, L.**, Honnig. Vertellen un Utlaggen in sin Mobersprak. 2. Hft. 8. Hermannsburg. In Comm. 6 N $\mathcal{A}$

Nicolaische Verlagsbuchh. in Berlin.

4908. **Brauer, F.**, u. **A. Gerstaecker**, Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der J. 1867 u. 1868. gr. 8. \* 2  $\mathcal{R}$
4909. **Dochl, G.**, die ländliche Polizei-Verwaltung d. preussischen Staates. 2. Ausg. gr. 8. Geb. \* 1 $\frac{2}{3}$   $\mathcal{R}$
4910. — die ländliche Polizei-Verwaltung in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover u. Hessen-Nassau. gr. 8. \*  $\frac{1}{6}$   $\mathcal{R}$
4911. **Reuleaux, F.**, üb. das Wasser in seiner Bedeutung f. die Völkerwohlfahrt. gr. 8. \*  $\frac{1}{3}$   $\mathcal{R}$
4912. **Schasler, M.**, Aesthetik als Philosophie d. Schönen u. der Kunst. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. \* 1 $\frac{1}{3}$   $\mathcal{R}$

Nicolaische Verlagsbuchh. in Berlin ferner:

4913. **Tafel, log.-trigon.**, m. 3 Decimalen. 32. \*  $\frac{1}{6}$   $\mathcal{R}$
4914. **Verhandlungen d. Vereins zur Beförderung d. Gewerbflusses in Preussen.** Red.: F. Reuleaux. Jahrg. 1871. Jan. u. Febr. gr. 4. propl. \* 8  $\mathcal{R}$

Kefelsböfer in Leipzig.

4915. **Aus allen Welttheilen.** Illustriertes Familienblatt f. Länder- u. Völkerkunde. Red.: D. Delitsch. 2. Jahrg. 8. Hft. gr. 4. \* 6 N $\mathcal{A}$

Thienemann in Gotha.

4916. **Kehr, G.**, theoretisch-praktische Anweisung zur Behandlung deutscher Leestücke. 6. Aufl. \* 1  $\mathcal{R}$

Verlagsbuchhandlung des „Athenäum“ in Pest.

4917. **Jofai, M.**, schwarze Diamanten. Roman. 5 Bde. 8. 3 \*  $\mathcal{R}$
4918. **Landau, L. R.**, die Prinzipien d. Rechts u. die Todesstrafe. gr. 8. \*  $\frac{1}{3}$   $\mathcal{R}$

## Nichtamtlicher Theil.

### Zur Geschichte des dänischen Buchhandels.

#### I.

In Veranlassung des hundertjährigen Bestehens der Gylden-dal'schen Buchhandlung zu Kopenhagen, über welches wir bereits in Nr. 99 referirten, hat der jetzige Besitzer des Geschäfts, Hr. F. V. Hegel, ein zweibändiges Werk von der Feder des Hrn. Camillus Nyrop hervorgerufen, betitelt: „Bidrag til den danske Boghandels Historie“ (Beiträge zur Geschichte des dänischen Buchhandels).

Zunächst ist über dieses Werk zu constatiren, daß es in jeder Beziehung, sowohl von Seiten des Buchdruckers (Thiele) als der Jubilarhandlung, wir möchten sagen luxuriös ausgestattet ist und durch Druck und Papier sowie durch die demselben beigegebenen Bilder, Portraits von Gutenberg, Koster und von Gylden-dal sowie von anderem graphischen Beiwerk, Lithographie von alten dänischen Drucken u. s. w., den dabei thätig gewesenen dänischen Künstlern und Arbeitern das Zeugniß ausstellt, daß sie sich mit den besten Leistungen des größeren Auslandes messen können.

Allein nicht nur die Ausstattung ist höchst ansprechend, auch der Inhalt desselben erregt das Interesse namentlich des deutschen Buchhändlers und Buchdruckers. Die Geschichte des dänischen Buchhandels, die in so vielfacher Beziehung zum deutschen Buchhandel und zur deutschen Wissenschaft steht und von Alters her gestanden hat, wird mit Recht beanspruchen können, in diesen Blättern Erwähnung zu finden, und versuchen wir in den nachfolgenden Zeilen der diesem Recht entspringenden Pflicht nach Kräften zu genügen, indem wir aus der gebotenen Quelle das Wissenswertheste herausziehen und zu einem Miniaturbild für deutsche Leser gestalten.

Das geistige in Schrift sich kundgebende Leben in Dänemark sowie im ganzen Norden tritt schon im Alterthum durch die Runen hervor, und selbst in das Mittelalter hinein, nachdem man die gothischen Schriftzeichen kannte und benutzte, machten die Runen sich neben denselben in Handschriften geltend. Mit dem katholischen Christenthum kamen auch die Mönche nach Dänemark, und mit der Vervielfältigung der Handschriften entstand im skandinavischen Norden derselbe Handel mit diesen wie anderswo, — der Anfang des jetzigen Buchhandels, wenn auch hier, wo noch keine Universität war, und die Jünger der Wissenschaft in Deutschland und Frankreich — Wittenberg, Bologna, Paris — studirten, eigentliche, sogenannte stationarii und librarii nicht gekannt waren. Leider sind zum Theil nur Bruchstücke von dieser alten Handschriftenliteratur übrig geblieben, das, was von derselben nicht nach Rom wanderte, wurde mehrfach durch Feuersbrunst, Krieg und kirchliche Streitigkeiten, aber auch aus reiner Unkenntniß und Vandalismus vernichtet. Als die Mönche zur Zeit der Reformation verziehen mußten, vergruben und verbrannten sie im

Zorn diejenigen Handschriften der Klöster, die sie nicht mit wegführen konnten, und als die Protestanten die Oberhand gewonnen hatten, erhob sich von Seiten dieser ein neuer Sturm gegen die Handschriften: nichts, was an Katholicismus erinnerte, durfte existiren. — Und nicht nur jene fanatische Zeit zerstörte die Handschriften, im Sommer des Jahres 1608 wurden 76 alte in Leder gebundene Handschriften der Academie zu Sorö an das Kopenhagener Zeughaus abgeliefert, um zu Raketen und Kardusen verwendet zu werden; im Jahre 1634 bei der Vermählung des Sohnes des Königs Christian IV. mit der sächsischen Prinzessin Magdalena Sybilla wurde bei dem Feuerwerk, welches in dieser Veranlassung stattfand, eine Menge alter pergamentener Handschriften und Briefe verwendet; im Jahre 1705 warf man sämtliche alte Papiere und Acten, die sich noch im Dome zu Wiborg in Jütland befanden, auf die öffentliche Straße, wo sie zertrümmert, zerseht und vom Regen vernichtet wurden; noch im Jahre 1772 wurden oftmals wichtige historische Documente zu Papillotten verwendet!

Wie zu damaligen Zeiten die ganze Wissenschaftlichkeit und Schriftkunde fast ausschließlich bei der Geistlichkeit beruhte, so waren es auch deutsche Mönche, welche die ersten gedruckten Bücher nach Dänemark, überhaupt nach dem skandinavischen Norden brachten. Erst mit der Stiftung der Kopenhagener Universität tritt die Buchdruckerkunst in Dänemark selbst schaffend auf. König Christian der Erste erwirkte die päpstliche Bulle vom 19. Juni 1475 an den Erzbischof Jens Brostrup in Lund, nach welcher eine Universität in Kopenhagen errichtet werden dürfte, und am 4. October 1478 wurde Magister Peder Albertsen ausgesandt, um Doctores und Magisters zu suchen, die im Verein mit ihm der Universität vorstehen und an derselben lehren konnten. Peder Albertsen reiste nach Köln, wo er selbst studirt hatte, und führte von dort Magisters, Baccalaren und Scholaren nach Kopenhagen. Im Jahre 1482 wurde das erste Buch in Dänemark in der Stadt Odense auf der Insel Fühnen von einem Johann Schnell gedruckt, allein Schnell oder Snel scheint ein Meteor gewesen zu sein, wie von Schiller's Mädchen aus der Fremde weiß man von ihm ebenso wenig woher er kam, noch wohin er ging, man muthmaßt, daß er aus Holland gewesen ist. Erst durch die Bestrebungen des genannten Peder Albertsen, welcher Kanzler der Universität zu Kopenhagen wurde, wird die Buchdruckerkunst in Dänemark eingeführt und er ist gleichsam als der erste dänische Verleger zu betrachten, indem die ersten Bücher, die vom Jahre 1490—93 von Godfred van Ghemen von Os, einem Holländer, in Kopenhagen gedruckt wurden — Lehrbücher in der lateinischen Grammatik — außer G. van Ghemen's Firma zugleich den Vermerk tragen: „Gedruckt in der Kopenhagener Universität auf Kosten des Doctors Peder Albertsen.“ — Außer van Ghemen in Kopenhagen wird in der Stadt Schleswig